

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895**

78 (4.7.1895)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 78.

Erkheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Rthl. 50 Pf.

Donnerstag den 4. Juli

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige erlöset man 3 Tage zuvor bis  
Mittags 10 Uhr Sonntags.

1895.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

§§ Karlsruhe, 1. Juli. In der heutigen ersten Sitzung des Schwurgerichts für das dritte Quartal wurde gegen den 18 Jahre alten Buchbinderlehrling Robert Müller von Heidelberg wegen Todtschlags und Bedrohung verhandelt. Müller, welcher trotz seines jugendlichen Alters schon verschiedentlich vorbestraft ist, bekam am ersten Ostertag auf dem Schlossplatz mit dem 14 Jahre alten Schlosserlehrling Heinz, den er angerepelt hatte, Streit. Nach kurzem Wortwechsel zog er einen Dolch und schlug seinen Gegner mit großer Wucht in die Seite, sodas derselbe in's Spital verbracht werden mußte und nach einem Tage starb. Heinz war ein arbeitamer und gewissenhafter junger Bursche, während Müller sich während der Verhandlung als ein frecher und arbeitsscheuer Patron entpuppte, der auch verschiedentlich in Liebeshändeln verwickelt war und ein junges Mädchen Namens Laible zu erstechen gedroht hatte, weil sie ihre Freundin vor dem Umgang mit Müller gewarnt hatte. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete unter Nichtzulassung mildernder Umstände auf 12 Jahre 1 Monat Zuchthaus, ab 1 Monat Untersuchungshaft.

§§ Karlsruhe, 2. Juli. [Schwurgericht.] Der heute zur Verhandlung stehende zweite Fall betraf den Tagelöhner Gustav Reinhardt aus Schinzach (Schweiz) und Tagelöhner Adam Kemmle aus Bruchsal, Beide in Pforzheim wohnhaft. Beide sind trotz ihres jugendlichen Alters schon vorbestraft und als arbeitsscheue Menschen bekannt. Die Anklage lautete auf Raub. Sie befanden sich am 29. Dezember v. J. Abends in einer Wirthschaft in Pforzheim und waren so von Mitteln entblößt, das sie die Beche nicht zahlen konnten. Dort trafen sie den halbblinden Hausfrier Augenstein, welcher verrieth, das er 60 Mark bei sich habe, welche sie demselben unter Anwendung von Gewalt abnahmen, wobei sie allerdings nur 24 Mark an sich brachten. Das Geld verprahten sie dann Abends in Gesellschaft von Dirnen in Wirthschaften in Pforzheim. Die Geschworenen bejahten die auf gemeinschaftlich

verübten erschwertem Raub gestellte Schuldfrage. Das Urtheil lautete für Reinhardt auf 2 Jahre, für Kemmle auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß.

§ Karlsruhe, 2. Juli. Gestern Abend gerieth auf dem neuen Rangirgüterbahnhof ein Rangirer unter einen manöverirenden Zug und zwar so unglücklich, das ihm der Kopf vom Kumpfe vollständig getrennt wurde. Der Mann (Karl Laug von Wöschbach) war sofort todt.

\* Durlach, 2. Juli. Gestern Abend 1/6 Uhr ging ein fürchterliches Hagelwetter über die hiesige Stadt; die Hagelförner fielen in solcher Größe, wie man es bis jetzt kaum erlebt hat, und richteten ungeheuren Schaden an; Fensterscheiben wurden nach tausenden zertrümmert, so namentlich in der Grizner'schen Maschinenfabrik, Badischen Maschinenfabrik, Bahnhof, Schulhaus und vielen Privatgebäuden, aber auch an den Feldgewächsen und Obstbäumen ist der angerichtete Schaden bis jetzt noch nicht zu übersehen. Das Unwetter dauerte kaum 1 Viertelstunde.

\* Durlach, 3. Juli. Es wird viel darüber gestritten, ob der Hauseigentümer oder der Miether für die durch den Hagel zertrümmerten Fensterscheiben haftbar sei. Der Landrechtsrat 1754 gibt hier die richtige Antwort; derselbe lautet:

Die kleinen Ausbesserungen muß der Miether auf eigene Kosten machen, wo nicht das Gegentheil bedungen ist; sie bestimmen sich durch den Ortsgebrauch; auf alle Fälle gehören dahin die Ausbesserungen der Feuerherde, Rückenplatten, Einfassungen und Gestelle der Kamine; des Verputzes des untern Theils der Wände in Zimmern und Wohnzügen bis zur Höhe von vier Zoll, der einzelnen verbrochenen Plastersteine und Steinplatten in Zimmern; der Fensterscheiben, welche nicht durch Schloßen oder andere außerordentliche oder gewaltsame Zufälle zerbrechen, wofür der Miether nicht haftet; der Thüren, Kreuzstöcke, bretterner Wandverschlüge, Ladenverschlüge, Thürbeschläge, Riegel und Schloßer.

□ Weingarten, 2. Juli. Gestern Nachmittag 1/6 bis 6 Uhr hauste über hiesiger Gemarkung ein fürchterlicher Sturm mit Hagelschlag, der enorm großen Schaden (nach vorläufiger Berechnung beinahe 300,000 M) verursachte. Zahllose Ziegel auf den Dächern und Fensterscheiben wurden zertrümmert; viele Bäume umgerissen und die Feldfrüchte übel

zugerichtet. Eisstücke in Größe eines Hühner-eies regnete es wie mit Kübeln ausgeschüttet. Personen auf dem freien Felde wurden vielfach von den Eisstücken am Kopfe verletzt. Eine Frau, die einen Schirm aufspannte, wurde vom Sturm und der brausenden Fluth thatsächlich von ihrem Acker fortgerissen.

\* Rintheim, 2. Juli. Gestern Abend gegen 6 Uhr zog über unsere Gemarkung ein Gewitter, welches großen Schaden verursachte. Der Hagel zerstörte einen großen Theil der Feldfrüchte und zerschlug die Fensterscheiben, das in vielen Häusern große Fensterreparaturen nöthig sind.

Baden-Baden, 30. Juni. In der heute dahier gehaltenen Sitzung des engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei wurden die Aussichten für die nächsten Landtagswahlen erörtert. Dieselben sind nach den erstatteten Berichten in den meisten Bezirken für die liberale Sache günstig. Ueber die Frage wegen eines etwaigen Ankaufs der Bad. Landeszeitung für die nationalliberale Partei wurde berichtet. Die bisher gepflogenen Verhandlungen haben aber bis jetzt noch zu keinem Abschluß geführt.

Bretten, 1. Juli. Für die Wassergeschädigten im badischen Schwarzwald und im Oberamt Balingen werden an Stelle der ursprünglich beabsichtigten Sammlung 400 M aus der Gemeindefasse bezahlt, wovon 1/2 in die badischen Bezirke und 1/2 in den württembergischen kommen sollen. Die Sammlungen für solche Zwecke zeigen immer, das nur bestimmte Personen sich zu freiwilligen Spenden herbeilassen, während andere, nach ihren Erwerbverhältnissen ganz gut dazu vereinschaftete, regelmäßig auf den Sammelisten fehlen. Durch Uebernahme von so nothwendigen Unterstützungen, wie jene für die Wasserschädigten, auf die Gemeindefasse, wird die Sache mehr ausgeglichen und der Privatwohlthätigkeit nach anderer Richtung Spielraum gelassen.

(Bad. Ldsztg.)

### Deutsches Reich.

\* Fast alle großen europäischen Zeitungen, darunter auch mehrere französische, erkennen jetzt offen an, das die Ergebnisse der Kieler Feste für die deutsche Nation sehr schmeichel-

Feuilleton.

25)

## In der neuen Welt.

Roman von P. Olliverio.

(Fortsetzung.)

Ich griff darnach und behielt es in der Hand. Ich besaß es noch. Das und noch ein anderer Schatz waren das Einzige, was ich aus dem Hause rettete. Es war dies die kleine Bibel, welche meine Mutter Gertraud und mir hinterlassen und auf deren Titelblatt sie unsere Namen und den ihren mit zitternder Hand geschrieben hatte. Zwischen die vergilbten Blätter hatte ich eine Locke von Gertraud's Haar gelegt, die ich ihr abgeschnitten, als sie so friedlich und im Tode wieder so schön da lag.

Ich legte das Bild neben die Locke, schloß das Buch und steckte es in die Tasche. Auf diese Weise rettete ich diese meine Schätze unbewußt, während alles Andere zu Grunde ging.

Plötzlich glaubte ich von der Rückseite des Hauses her ein Geräusch zu vernehmen, und an das Fenster eilend, hoffte ich, Oskar und Fanny seien da. Aber ich vermochte Niemanden zu entdecken, ich sah nichts weiter, als die immer wachsende Wassermasse, und hörte nichts, als

das unaufhörliche Aufschlagen des Regens auf dem Dache.

In der Küche brannte das Feuer und im Kessel kochte das Wasser. Unsere Lieblingsstape lag vor dem Herd und schnurrte. Sie war mir in dieser Stunde eine wohlthuende Gefährtin, sie war doch ein lebendes Wesen, und nachdem ich mir eine Tasse Thee aufgegossen hatte, trank ich an ihrer Seite.

Dann zündete ich die Lampe an und legte mich im Wohnzimmer auf das Sopha nieder, um so geduldig, wie mir möglich, weiter zu warten und meine Furcht zu bemeistern.

Als ich so da lag, vernahm ich deutlich, das ein anderes Geräusch als das des Regens die Stille unterbrach, ob es aber aus dem Hause selbst oder von draußen kam, konnte ich nicht unterscheiden. Ich wurde unruhiger und plötzlich verrieth mir ein abermaliges Geräusch mit entseuzenerregender Gewißheit, das ich mich nicht allein im Hause befand; und während ich noch athemlos lauschte, tauchte aus dem Dunkel des Korridors eine Männergestalt auf und blieb einen Moment im Rahmen der Thür stehen.

Ich erkannte das Gesicht sofort, obgleich es, als ich es zum letzten Male sah, einen ganz anderen Anblick bot, als jetzt. Aber es waren dennoch dieselben Züge, wie damals, — dreister

und härter und troziger noch als je, nun sie durch die weibliche Verkleidung nicht gemildert wurden — die Züge des einzigen Menschen auf der Welt, den ich hasste und gleichzeitig fürchtete, die Züge meines größten — vielleicht meines einzigen Feindes.

Wenn man bedenkt, was ich Alles von der Vergangenheit dieses Mannes wußte, so wird man es erklärlich finden, das es keine beneidenswerthe Lage für mich war, mich zur Nachtzeit in einem einsamen Hause mit Richard Felsing von Braunnegg allein zu wissen.

Ich erhob mich und trat Richard gegenüber. Einen Augenblick sahen wir uns schweigend an; es war die unheimliche Stille, welche dem Sturm vorausgeht.

Er stand noch immer auf der Schwelle der Thür. Das Licht der Lampe, welche ich auf das Kaminsims gestellt hatte, fiel voll auf sein Gesicht, so das es sich grell von der hinter ihm lagernden Dunkelheit abhob. Seine Züge trugen einen wilden Ausdruck.

Doch als wir uns gegenseitig scharf in die Augen sahen, fühlte ich alle Furcht allmählig von mir weichen und tiefste Verachtung an deren Stelle treten. Ich war nur ein schwaches Mädchen, und er ein schlechter, verzweifelter Mann; aber im Grunde war er doch ein Feigling

haft seien, und dem deutschen Kaiser und den Fürsten zur größten Ehre gereichten. Deutschland habe durch das große Werk des „Kaiser-Wilhelm-Kanals“ erstens einen Beweis seiner enormen Kulturkraft gegeben und dadurch seinen Handel und seine Kriegsflotte gestärkt, zweitens habe es aber auch der Kaiser nicht daran fehlen lassen, alle Welt von Deutschlands Friedensliebe zu überzeugen.

\* Mit der Feier der großen patriotischen Gedenktage anlässlich des 25jährigen Jubiläums der deutschen Siege im Jahre 1870 ist in Bayerns Hauptstadt München am Sonntag in herrlicher Weise begonnen worden. Es fand an diesem Tage die Weihe der vom Prinzregenten Luitpold anlässlich der 25jährigen Wiederkehr der Siegestage dem bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen-Bund gestifteten prächtigen Bundesfahne statt. 400 Vereine zogen zur Theilnahme an der Feier in die Ludwigskirche, wo in Gegenwart der Prinzen Leopold und Arnulf, der Minister v. Crailsheim, v. Feilitzsch, v. Aich und der Vertreter der Behörden und der Stadt die Weihe der Fahne durch den Erzbischof v. Thoma vollzogen wurde. Namens des Prinzregenten übergab Prinz Leopold mit herzlicher Ansprache, in welcher er besonders der Veteranen von 1870/71 gedachte, die Fahne an den Bund, worauf der Bundespräsident Generalmajor Wagen im Namen des Bundes dankte.

\* Eine großartige patriotische Kundgebung fand aus ähnlichem Anlasse auch in Baden statt. Dort hielt der Großherzog bei dem in Reilingen am Sonntag abgehaltenen Feste des Militär-Gaues Schwesingen eine große Rede, in welcher er rühmend hervorhob, was vor 25 Jahren durch Deutschlands Einigkeit und Opfermuth Großes für das Vaterland errichtet worden sei. Mit ganzer Liebe und Treue das Wohl des Vaterlandes noch weiter zu fördern, sei auch jetzt noch eine heilige Pflicht, wo der Parteihader so viel verdorben habe.

Hamburg, 2. Juli. Dem „Hamburger Korrespondenten“ wird aus Friedrichsruh gemeldet: Das Befinden des Fürsten Bismarck läßt seit einer Woche viel zu wünschen übrig. Es macht sich bei ihm eine große Nieder-

geschlagenheit bemerkbar, diese und die wieder heftig auftretenden Gesichtsschmerzen haben den Appetit bedeutend gemindert, so daß der Fürst seit einigen Tagen nur flüssige Nahrung zu sich nimmt. Graf Herbert Bismarck ist in Friedrichsruh eingetroffen.

— Leider sollen sich an die Kanalfestlichkeiten auch einige Skandalgeschichten anschließen. Seit einigen Tagen, so schreibt die Magdeb. Ztg., wird erzählt, daß von der den Abgeordneten erteilten Erlaubniß, sich von einem Diener auf der Reise nach Kiel begleiten zu lassen, ein ganz eigentümlicher Gebrauch gemacht worden sei. Es sollen auf diese Weise Bekannte von Abgeordneten mit eingeschmuggelt worden sein. Man hat auch bereits die Namen solcher Abgeordneten und „Diener“ genannt; die Antisemiten figuriren dabei in erster Linie. Eine Aufklärung des Vorfalles und ein eventuelles Einschreiten gegen den Mißbrauch wäre sicher dringend erwünscht.

\* Am Sonntag früh wurde in Berlin der Plan eines grauenhaften anarchistischen Verbrechens entdeckt. Man fand nämlich auf dem Paketpostamt in der Oranienburger Straße ein Paket, resp. eine Kiste vor, welche diese Nacht aus Fürstenwalde angekommen war. Aus der Kiste sickerte Benzin und man hörte aus derselben gleichzeitig das Geräusch eines Uhrwerkes. Die Kiste wurde vorsichtig geöffnet und man entdeckte in derselben eine sogenannte Höllenmaschine, dargestellt von sieben Flaschen Benzin, die mit einer Zündschnur verbunden waren, welche wiederum mit einem mit sechs scharfen Patronen geladenen Revolver verbunden war. Eine Schnur ging vom Deckel der Kiste nach dem Drücker des Revolvers und neben dem Revolver befand sich außerdem noch ein aufgezogener auf 11 Uhr gestellter Wecker, so daß 11 Uhr Vormittags auch dann die Höllenmaschine explodirt wäre, wenn sie bis dahin von dem Empfänger nicht geöffnet wäre. Die Kiste war an den Berliner Polizeiobersten Krause adressirt, und da derselbe um 11 Uhr Vormittags im Polizeibureau anwesend ist, so sollte jedenfalls um diese Zeit die Maschine explodiren. Offenbar liegt ein gemeiner Mordakt vor. Die von der Post herbeigerufenen Polizisten

machten die Höllenmaschine unschädlich, und nach dem Verbrecher wird eifrig gefahndet.

Kolberg, 1. Juli. [Schlußergebniß der Reichstagswahl.] Benoit (freis. Vereinigung) 9 143, Gerlach (kons.) 7 433 Stimmen. Benoit gewählt.

München, 2. Juli. Einem amtlichen Telegramm zufolge, ist eine große Feuersbrunst in dem Flecken Esslarn in der Oberpfalz ausgebrochen. Die „Amberger Volksztg.“ sagt, es seien 170 Anwesen und die katholische Pfarrkirche niedergebrannt. Esslarn, Bezirksamt und Amtsgericht Vohenstrauß, liegt an der böhmischen Grenze, Oberförsterei, Dampfsägemühle, 2609 Einwohner.]

Calw i. Württ., 2. Juli. Gestern Abend hat ein fünfminutenlanger Wirbelsturm und ein überaus heftiger Hagelschlag mit hühner-eiergroßen Schloten einen außerordentlich großen Schaden angerichtet. Der Sturm deckte Dächer ab, drückte Giebelwände ein und zerbrach die Fensterscheiben. Ganze Waldstrecken sind zerstört. Der Feldschaden ist sehr beträchtlich. Kein Menschenverlust. Unmittelbar vor dem Orkan hatten zahlreiche Schulkinder die Badeanstalt verlassen. Dieselbe wurde vom Wirbelsturm völlig zertrümmert. Zahlreiche Feldarbeiter kehrten wundenbedeckt heim.

#### Frankreich.

\* Der internationale Kongreß für Gefängnißwesen wurde am 30. Juni im großen Sitzungssaal der Sorbonne zu Paris eröffnet. 40 französische und 160 auswärtige Teilnehmer waren anwesend. Der Präsident Faure wohnte der Sitzung bei. Der Minister des Innern Leygues und der Delegirte der Niederlande, Bols, hielten Ansprachen, in welchen sie die Wichtigkeit einer internationalen Verständigung über die wichtigsten Punkte des Gefängnißwesens und die Behandlung der Strafgefangenen betonten und den Kongreß als eine gemeinsame Arbeit der Kulturvölker feierten. Auch wurden die fremden Vertreter vom Minister Leygues herzlich begrüßt, und Herr Bols, der Vertreter der Niederlande, dankte dafür im Namen der auswärtigen Teilnehmer.

und an Seelenstärke war ich ihm ganz gewiß überlegen.

Endlich trat er näher.

„Sie freuen sich, mich zu sehen, nicht wahr?“ begann er. „Ich bin ein angenehmer Gast in einer solchen Nacht und auf dem Lande, meinen Sie,“ lachte er.

Ich entgegnete nicht. Ich war nicht sicher, ob er wußte, daß weder Jemand im Hause noch in der Nähe desselben war, und wenn er es nicht wußte, so sollte er es durch mich nicht erfahren.

„Nun,“ fuhr er fort, „wenn Sie sich nicht freuen, mich wieder zu sehen, so wird es doch eine Andere thun. Christa, sagen Sie mir, wo ist meine Frau!“

„Nicht hier,“ entgegnete ich.

Er stieß mit dem Fuße ein Stück Holz bei Seite, das vor dem Kamin lag, und murmelte einen Fluch vor sich hin. Ich glaube nicht, daß derselbe für meine Ohren bestimmt war; er besah noch etwas von dem Firniß, mit welchem seine Grzieher ihn zu übertünchen vermocht hatten.

„Da bin ich nun den ganzen Weg von Melbourne herübergekommen in diese verwünschte Gegend und setze mein Leben auf's Spiel, um sie zu finden und nun sagen Sie mir, sie ist nicht hier!“ Und heftig schritt er im Zimmer auf und ab.

Blötzlich blieb er stehen, warf den Kopf zurück und horchte; doch es ließ sich nichts weiter vernehmen, als das Klatschen des Regens auf dem Dache. Draußen war es inzwischen völlig dunkel geworden.

„Es ist ein abscheulicher Abend,“ sagte er, seinen Gang durch das Zimmer wieder aufnehmend. „Ich wünschte fast, ich wäre überhaupt nicht hierher gekommen.“

„Das Wasser in der Bucht ist sehr hoch,“ warf ich ein, mich beinahe an seiner Unruhe weidend.

Er wurde merklich bleicher und an das

Fenster tretend, gab er sich Mühe, den Stand der Dinge draußen zu ergründen. Doch die Dunkelheit ließ es nicht zu und so kam er wieder zurück.

„Wissen Sie, wo meine Frau ist?“ fragte er, indem er dichter an mich herantrat als zuvor.

Ich hatte die Frage jeden Moment erwartet, — ich war darauf vorbereitet und antwortete so kurz und schroff wie nur irgend möglich: „Ja.“

„Dann werden Sie die Güte haben, es mir zu sagen,“ fuhr er fort. „Verweigern Sie mir es nicht und berichten Sie mich nicht falsch. Ich weiß, daß wir allein hier im Hause sind und schwöre Ihnen, daß ich die Wahrheit erfahren werde.“

„Sie hätten sich die Mühe ersparen können, mir zu drohen,“ entgegnete ich — „es war das gänzlich überflüssig. Ihre Frau ist Ihnen für alle Zeit unerreikbaar, — sie ist heimgegangen.“

„Heim?“ wiederholte er mit einem bejremdeten Blick. „Nach Deutschland?“

„Nein,“ erwiderte ich. „Sie ist gestorben.“ Richard von Braunegg sprang auf, als ob ein Pfeil ihn getroffen hätte.

„Gertraud ist nicht todt!“ stieß er hervor, während er mich bei der Schulter packte und schüttelte. „Sagen Sie, daß es nicht wahr ist!“

„Es ist wahr,“ sagte ich, „sie ist todt.“

Die Stimme verjagte mich und eine Weile konnte ich vor Thränen, welche meine Augen füllten, nichts sehen.

Als mein Blick wieder klarer wurde, hatte Richard meine Schulter losgelassen, und ich sah, daß er sich abgewendet und das Gesicht mit beiden Händen bedeckt hatte. Jetzt fürchtete ich mich nicht mehr vor ihm.

„Sie ist heute begraben,“ sprach ich milder als bisher.

„Christa jagte stets die Wahrheit,“ murmelte er vor sich hin und seine Stimme bebte heftig.

Im nächsten Moment warf er sich, das Gesicht noch immer in den Händen vergraben, zu Boden, und schluchzte laut.

„Todt!“ rief er wieder, und wieder „Todt! Und ich komme zu spät!“

Er schien meine Anwesenheit völlig vergessen zu haben, bis ich die Hand auf seinen Arm legte, denn es war furchtbar, seine Verzweiflung mit anzusehen.

Er richtete sich auf und blickte verstört um sich. Dann sank er zu meinen Füßen nieder und vergrub das Gesicht in den Falten meines Kleides.

„Christa,“ schluchzte er, „ich habe Gertraud geliebt, — habe sie namenlos geliebt! Sie ist die einzige Frau, die je den Weg zu meinem Herzen gefunden hat. Ich komme hierher, stecke meinen Kopf in des Löwen Nacken, um sie zu finden, und komme zu spät!“

Ich fühlte in diesem Moment das innigste Mitleid für ihn.

„Richard,“ tröstete ich ihn zum ersten Mal mit seinem wahren Namen nennend, „verzweifeln Sie nicht, wenn Sie wollen und darnach leben, werden Sie sie dereinst wiedersehen.“

„Christa,“ entgegnete er, sich noch immer an mich klammernd, „ich bin ein schlechter Mensch gewesen, Sie wissen nicht die Hälfte von dem, was ich gethan habe. Das Beten habe ich verlernt. Und wenn ich mich nicht in Acht nehme, werde ich sie niemals wiedersehen. Erbarmen Sie sich meiner, Christa, und beten Sie für mich, — jetzt, während ich hier bin.“

Ich zögerte. Es war eine seltsame Wendung, welche unsere Unterredung genommen hatte. Ich traute meinen Ohren kaum und konnte noch nicht glauben, daß er im Ernst sprach. Doch da hob er flehend den Blick zu mir, und als ich seine Augen voll Thränen sah, zögerte ich nicht länger.

(Schluß folgt.)

**Amliche Bekanntmachungen.**

**Schießübung betreffend.**

Nr. 15,538. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß am 8., 9. und 10. Juli d. Js. ein Schießen mit scharfen Patronen südwestlich von Auerbach im Thale des Auerbaches mit der Schußrichtung nach Südwesten stattfindet.

Beginn des Schießens jeweils um 7 Uhr Vormittags bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt, deren Weisungen Folge zu leisten ist.

Die Straße Ittersbach-Weiler bleibt für den Verkehr offen.  
Durlach den 1. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

**Die Erstattung von Invaliditätsversicherungsbeiträgen betreffend.**

An sämtliche Bürgermeisterämter:

Nr. 15,562. Am Montag den 24. Juni 1895 begann die 235. Kalenderwoche seit 1. Januar 1891. An dem genannten Tage oder für denselben konnte der 235. Versicherungsbeitrag entrichtet werden. Es kann somit nunmehr die Erstattung der Hälfte der Beiträge nach §§. 30 und 31 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes in Anspruch genommen werden.

Mit nächster Post werden die Bürgermeisterämter eine gedruckte Anleitung erhalten, nach welcher zu verfahren ist.

Insbefondere ist für die unter V. der Anweisung bezeichneten Nachweise jeweils Sorge zu tragen.

Durlach den 1. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

**Marktpreise**

über  
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 29. Juni 1895.  
(Verordnung vom 25. März 1861)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelspr. für 1 Hektolit.		Bemerkungen
		fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	
Kernen, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Haser, alter, beste	49	6	75	—	—	—	—	
neuer, mittl.	—	—	—	—	—	6	62	
geringer	46	6	50	—	—	—	—	

Bürgermeisteramt: H. Steinmetz.

**Bekanntmachung.**

Der nächste hiesige

**Zucht- & Fettviehmarkt**

wird am

Montag den 8. d. Mts.

abgehalten.

Zufuhr in der Regel 800—1000 Stück.

Die Maul- und Blausenkeuche ist im ganzen Bezirk erloschen.  
Bretten den 1. Juli 1895.

Bürgermeisteramt:  
F. Withum.

**Bekanntmachung.**

Während der Dauer der Pflanzbachreinigung vom 6.—20. Juli ist das Entnehmen von Wasser aus den städt. Brunnenbehältern im Hinblick auf Brandfälle verboten.

Zugleich werden Hausbesitzer und Miether aufgefordert, über diese Zeit größere Wasservorräte für Feuerbruch bereit zu halten.

Durlach, 3. Juli 1895.  
Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmetz.

Durlach.

**Fahrniß-Versteigerung.**

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Friederike Meier Wth. hier werden

Freitag den 5. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Schlachthausstraße Nr. 18 nachstehende Fahrnißgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Verschiedenes Schreinwerk, Betten,

Weißzeug, Frauenkleider, Spiegel, Bilder, 1 Wanduhr, Küchengeschirr, Faß- und Wandgeschirr, 2 Ster Brennholz und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 3. Juli 1895.  
Der Waisenrichter:  
Max Altfelix.

**Privat-Anzeigen.**

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten  
Wilderstraße 24.

Ein Futterschneide-Göpel, fast noch neu, ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eine Grube Dung

ist zu haben  
Epitalstraße 10.

**Rastatter Sparkochherde,**  
transportable Kessel, Regulir- & Kochöfen, email., gußeiserne & verzinnete Kochgeschirre und sonstige Küchengeräthschaften empfehlen in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen  
Gebrüder Schmidt beim Rathhause.

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**



[Durlach.] Unterzeichneter bringt hiermit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Kenntniß, daß er unterm Heutigen die

**Mekgerei & Wurstlerei**

des Herrn Leopold Weigel übernommen hat und unter Zusicherung von nur prima Qualitäten Fleisch- und Wurstwaaren weiter führen wird.  
Achtungsvollst

August Eck.

**Konsum-Verein für Durlach und Umgebung**

ohne Saftpflicht der Mitglieder.

Feinstes Tafelbier aus der Brauereigesellschaft zum Storch in Speyer in Fässern jeder Größe, sowie in ganzen Flaschen à 17 S, halbe 9 S, täglich frisch vom Eis.  
Der Vorstand.

Avis für die Herren Aerzte und Eltern!

**Opel's Kindernähr-Zwieback,**

kalkphosphathaltiges Nährmittel für schlecht genährte (atrophische) knochenschwache (rachitische) Kinder.

Verkauf bei F. W. Stengel.

**Landwirthsch. Maschinen & Geräte**

jeder Art der bedeutendsten Fabriken empfiehlt zu Fabrikpreisen mit Rabattbewilligung

Emil A. Schmidt.

Die Gartenlaube beginnt soeben ein neues Quartal mit  
**A. Wilbrandts** neuester Erzählung  
„Vater und Sohn“.

Abonnementspreis der „Gartenlaube“ vierteljährlich 1 Mk. 75 Pf. Probenummern mit dem Anfang der neuen Wilbrandtschen Erzählung senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen sowie direkt:

Die Verlags-Handlung: Ernst Keil's Nachf. in Leipzig.

**L. Tiefenbacher,**

Durlach, Hauptstraße 66:

Größtes Lager in Damen-, Herren- & Kinderstiefeln, Haus- schuhen, Pantoffeln etc. zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden schnell und gut besorgt.

Bernstein-Glanzlack,  
Linoleum-Glanzlack,  
Spiritus-Glanzlack,  
Parquetbodenwische,  
weiß und gelb, nach Pariser Art,  
Linoleumwische  
zum Conserviren der Linoleum-Be-  
läge, läßt die Muster neu  
hervortreten,  
Stahlsphäne,  
fein u. grob,  
Berg & Terpentinöl  
empfehlen billigst

C. Vollmer Nachfolger.  
Wegen Veränderung meines Geschäftes ist ein Laden mit Wohnung und Magazin, sowie eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche auf 23. Oktober zu vermieten.  
F. Ewald, Kelterstr. 3.

**Lieben Sie**

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

**Bergmann's Liliemilchseife**

v. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)  
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. in der Löwen-Apotheke, Hauptstrasse 19.

**Brückenwaage zu verkaufen.**

Die in noch völlig gutem Zustande befindliche Brückenwaage an der Ettlinger Straße soll wegen anderweitiger Einrichtung verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt Maurermeister St. Billing in Karlsruhe.

Ein tüchtiger Monteur u. ein tüchtiger Zunker, selbstständige Arbeiter, finden sofort auf Rundschiffen- & Greiser-nähmaschinen bei hohem Lohne auswärts dauernde Stellung. Offerten unter F. 50 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Die einzige

**Reparatur-Werkstätte**

in Gold- und Silberwaaren (Schmuckachen aller Art) befindet sich nur am Marktplatz in Durlach. Keine Kommissionsannahme in Reparaturen, sondern Alles Selbstanfertigen und deshalb Konkurrenz auf Billigkeit ausgeschlossen.

K. L. Streit.

**Eine kleine Wohnung**

ist zu vermieten  
Rappenstraße 17.

## Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Am 4. und 5. August d. J. findet in Straßburg das VI. Kreisturnfest des X. Turnkreises, wozu auch unser Verein gehört, statt. An demselben wird eine Musterriege unseres Vereins von 32 Mann im Vereinswettbewerb teilnehmen. Außerdem wird eine Musterriege unseres Vereins von 15 Mann auf dem Ausstellungsplatz sowie in der Festhalle Leiterpyramiden zur Ausführung bringen.

Diejenigen Herren passiven Mitglieder, die beabsichtigen, sich an dem Feste zu beteiligen, werden gebeten, sich gefälligst in die bis zum 7. d. Mts. bei Mitglied Restaurateur Dill aufliegende Liste einzzeichnen zu wollen.

Der Vorstand.

**Donnerstag den 4. Juli,** Abends 8 Uhr, findet im Lokal des Schweizerhauses eine außerordentliche Ausschusssitzung des Konsumvereins Durlach statt. Um pünktliches Erscheinen wird im Interesse des Vereins gebeten.  
Der Beauftragte.



Heute (Donnerstag) wird geschlachtet.  
Grüner Hof.

Heute Mittwoch:  
**Frische Leber- & Griebenwürste** bei W. Kraus zur Sonne.

Die durch meine Verletzung frei werdende Wohnung vis-à-vis des Schloßgartens, bestehend aus 4 Zimmern, Mansarde und allem Zugehör, ist auf 23. Juli zu vermieten.

Stadtvikar Schultz,  
Gittlinger Straße 15.

**Feinste Tafelbutter,** täglich frisch, sowie frische Eier empfiehlt

Friedrich Dieb, Conditorei.

### Ein Mädchen

sucht Kost und Wohnung. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Zu vermieten ist auf den 23. Oktober eine Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern nebst Zugehör, event. auch Laden in der Herrenstraße. Näheres bei

A. Schenkel z. Weinberg.

Gebendasselbst kann ein tüchtiger Knecht eintreten.

### Selbstgefertigte Eiermudeln

für Suppen und Gemüse, sowie ffr. Maccaroni empfiehlt

Friedrich Dieb, Conditorei.

### Einige Betten

sind zu verkaufen

Karlsruher Hof, 3. St.

Neue Matjes-Häringe,  
„ holl. Vollhäringe,  
„ Malta-Kartoffeln

empfehlen billigst

C. Vollmer Nachfolger.

### Eine Wohnung,

3-4 Zimmer im 1. Stock mit Zugehör, wird zu mieten gesucht. Offerten unter E. K. sind an die Exp. d. Bl. einzureichen.

## Mehrere Schiffsladungen

Ia. Qual. Aufkohlen und Fettschrot, Ia. Qual. Anthracit und Schmiedekohlen treffen in den Monaten August, September, Oktober und November in Maxau für uns ein und nehmen wir Bestellungen hierauf zu billigsten Preisen entgegen

Geb Brüder Schmidt beim Rathhaus.

P. S. Ferner empfehlen wir Buchen- und Eichenholz, Aufseuerholz, Briquetts und Holzkohlen.

Garantie für richtiges Gewicht.

## Beeren-Mühlen & -Pressen

in div. Größen, Honigkender- & Buttermaschinen, sowie alle Arten landw. Maschinen & Geräthe liefert zu den billigsten Preisen und in bester Ausführung mit Garantie und Probezeit

Carl Leussler am Brunnhaus.

## Gustav Cahnmann,

125 Kaiserstrasse 125.

Der vorgerückten Jahreszeit wegen und um vor Beginn der Inventur meine Lagerbestände möglichst zu verringern, habe ich einen grossen

## Saison - Ausverkauf

eröffnet, in welchem Jedermann Gelegenheit geboten ist, den Bedarf in

## Mode- u. Manufacturwaaren

zu ungewohnt billigen Preisen

zu decken. Indem ich bemerke, dass bei mir

Besichtigung auch ohne Kauf gerne gestattet ist, führe ich untenstehend einige Preise an und lade zur Besichtigung meiner reichhaltigen Sortimente ganz ergebenst ein.

Lodenstoffe, doppeltbreit, früh. m M. 1.—, jetzt M. 0.65.	
Cheviot, reinw. u. meterbr., . . . . . 1.10, . . . . . 0.75.	
Crêpe français, Neuheit, . . . . . 2.—, . . . . . 1.30.	
Nouveauté mit Mohaireff., . . . . . 1.85, . . . . . 0.95.	
Jacquard, sehr schw. Waare, . . . . . 1.50, . . . . . 0.80.	
Etamine rayé, 120 cm br., . . . . . 4.—, . . . . . 2.90.	
Schwarz-weiss Karo, 100 cm breit . . . . . 0.95, . . . . . 0.65.	

Farbige Surah-Seidenstoffe, früh. m M. 2.75, jetzt m M. 1.50.

Jupon, gestrft. zu Unterröck., früh. m M. 0.50, jetzt M. 0.30.	
Wollmousseline, grosse Sortimente . . . . . 0.85, . . . . . 0.55.	
Crêpon anglais, waschecht, . . . . . 0.55, . . . . . 0.30.	
Engl. Batist mit Bordüre . . . . . 0.55, . . . . . 0.35.	
Kattune in reicher Auswahl . . . . . 0.40, . . . . . 0.25.	
Ripspiqué, neuest. Washst. . . . . 0.80, . . . . . 0.55.	
Gestickt Mull, Schweizer Fabrikat . . . . . 1.40, . . . . . 0.90.	

Ausserdem weit unter Preis:

Tuch und Buckskin, Waschleinen, bedr. Baumwollfanelle, Hemden- und Unterrockfanelle, Möbel- und Deckenkattune, Satin Augusta, Hemdentuche, Kölsch, Matratzendrell, Barchent, Läuferstoffe, Taschen- und Handtücher, Tisch-, Kommode-, Bett- und Kinderwagendecken etc.

## Reste

Damenkleiderstoffen, Anzugstoffen, Baumwollwaaren, Wasch- u. Blousenstoffen, Weisswaaren u. Gardinen, Unterrockstoffen.

Probenversandt nach auswärts gratis u. franko. Aufträge von M. 10 an postfrei unt. Nachnahme.

Verkauf gegen baar. Streng feste Preise.  
Gustav Cahnmann, Karlsruhe,  
Kaiserstrasse 125, nächst der Kreuzstrasse.

## Reben-, Baum- & Kartoffelspritzen

und Kupfervitriol empfiehlt billigst

Carl Leussler am Brunnhaus.

Allen lieben Freunden und Bekannten sagen wir auf diesem Wege herzlich Lebewohl!  
Stadtvikar Schultz und Frau.

## Zum Ansehen

empfehlen:  
Fruchtbraunwein,  
Kornbraunwein (Nordhäuser),  
Zwetschgenwasser,  
Kirschenwasser  
in vorzüglicher Qualität  
C. Vollmer Nachfolger.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. Oktober zu vermieten  
Jägerstraße 39.

### Zu vermieten.

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern nebst allem Zugehör in Mitte der Stadt ist auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Wohnung, parterre, bestehend aus 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher, ist an eine ruhige Familie auf den 23. Oktober zu vermieten  
Pfinzvorstadt 42.

Eine Wohnung von 1 Zimmer nebst Kammer ist auf 23. Oktober zu vermieten  
Jägerstraße 5.

Eine Wohnung mit 1 Zimmer, Küche und Speicher ist auf 23. Okt. zu vermieten  
Rappenstraße 9.

### Berner-Wagen,

ein einspänniger, gut erhaltener, sowie eine gut erhaltene Futter- schneidmaschine hat preiswürdig zu verkaufen Frau Löss Schmalz, Mittelgasse, Gröbzingen.

### Dankagung.

[Durlach.] Für die allgemeine herzliche Theilnahme während der Krankheit und an dem schweren Verlust unserer nun nach langem, schweren Leiden dahingeschiedenen Mutter und Schwester Anna Goller, geb. Gref, sowie für die überaus reiche Blumenpende und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.  
Durlach, 3. Juli 1895.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 28. Juni: Gräfin Karoline, Bat. Philipp Johann Steinbrunn, Maurer.
- 29. „ Friedrich Wilhelm, Bat. Karl Fleischmann, Schleifermeister.
- 30. „ Urban, Bat. Urban Schurhammer, Gastwirth.
- 30. „ Emma Juliana, Bat. Gustav Faber, Sattler.

Gestorben:

- 1. Juli: Ludwig, Bat. Ludwig Ged. Modellschreiner, 4 Wochen alt.
- 1. „ Karl Friedrich Lang von Wöschbach, lediger Rangirer, 25 1/2 J. a.

### Wasserwärme der Pfinz.

Mittwoch, 3. Juli, Nachmittags:

16 Grad R.

Rechnung: Durlach, den 3. Juli 1895.